



Aethiopica 2 (1999)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

VERONIKA SIX

Conference report

9. – 11. 10. 1998 in Köln (Deutschland): Vierte Tagung des Orbis Aethiopicus: *Äthiopien – zwischen Orient und Okzident*

Aethiopica 2 (1999), 299–301

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Conferences

28. 9. – 2. 10. 1998 in Bonn (Deutschland): 27. Deutscher Orientalistentag

Der alle zwei bis drei Jahre einberufene Deutsche Orientalistentag, der von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft ausgerichtet wird, fand dieses Mal unter der zahlenmäßig größten Teilnehmerschaft (700 gemeldete Tagungsteilnehmer) in Bonn in den Räumen der Rheinischen Friedrich–Wilhelms–Universität statt.

Die Beiträge, die das Gebiet der Äthiopistik vertreten oder streifen, wurden in den Sektionen: *Semitistik* und *Christlicher Orient und Byzanz* präsentiert. Die linguistischen Beiträge, die sich mit dem Semitischen oder Hamitosemitischen unter Berücksichtigung des „äthiopischen“ Anteils auseinandersetzten, wurden in der Sektion: *Semitistik* von Andrzej Zaborski (Krakau): *Verbale Flexion und Derivation im Hamitosemitischen*, Stefan Weninger (Augsburg–München), *Verbalfügungen mit „hallo“ im Geʿez* und Stefan Bombeck (Bottrop), *Das alt-äthiopische Verbalsystem: Tempus oder Aspekt?* vorgetragen. In dem von der Semitistik einberufenen Arbeitskreis: *Tradition und Innovation/Norm und Abweichung in der arabistischen und semitistischen Linguistik* sprachen Olga Kapeliuk (Jerusalem) über *Peripheral Neo–Semitic between regularity and deviation* und Rainer M. Voigt (Berlin) über *Die Präpositionen im Semitischen*. In der Sektion: *Christlicher Orient und Byzanz* wurde mit dem Beitrag von Verena Böll (Hamburg), *Ein Brief des Äthiopiens Seʿela Krestos an Papst Paul V. (1605–21)* die Zeit der politischen Instabilität, verursacht durch theologische Fragestellungen, die mit der Präsenz der Jesuiten in Äthiopien einherging, angesprochen, und im Beitrag von Michael Kleiner (Hamburg), *Zum Kitāb at-tibb ar-rūḥānī des koptischen Bischofs Michael von Atrīb und Malīg* wurde am Rande auch die äthiopische Textüberlieferung des *Māṣḥafā faʿws mānfāsawi* berührt.

Veronika Six

9. – 11. 10. 1998 in Köln (Deutschland): Vierte Tagung des Orbis Aethiopicus: *Äthiopien – zwischen Orient und Okzident*

Die Tagung fand im Hause der Deutschen Welle in Köln statt. In 13 Vorträgen von internationalen Wissenschaftlern wurde das weit gefaßte Thema: *Äthiopien – zwischen Orient und Okzident* behandelt.

Als große Klammer für die Ost–West–Beziehungen Äthiopiens kann der Handel gesehen werden, der neben dem Transport von Waren auch als Vehikel für die

Übermittlung von Ideen und diplomatischen Angelegenheiten gedient hat. So wurde die Tagung mit dem Thema: *Reliquienhandel und Hochverrat. Ein Kaufmann zwischen drei Mächten* von Manfred Kropp (Mainz) eröffnet, der die diplomatischen Anliegen ansprach, von welchen sowohl muslimisch-ägyptische Quellen und abendländische sowie äthiopische Literatur ein Zeugnis ablegen. Das nach Osten gerichtete Interesse der äthiopischen Seite läßt sich unter anderem auch durch Münzfunde aus südindischen Gegenden nachweisen. Ein in jüngster Zeit in Kerala entdeckter Goldmünzenschatz stand im Vortrag von Wolfgang Hahn (Wien) zur Debatte, der zudem Aufschluß gibt über die numismatischen Charakteristika der Münzen aus der Zeit der aksumitischen Könige Ousana I. und Ezana. Ebenfalls in die frühchristliche Zeit führte der Beitrag von Gabriele Ziethen (Mainz): *Fromme Passagiere – Handel und Mission im Raum des Roten Meeres*, der beispielsweise die Stellungnahme der christlichen Autoren zu den gehandelten Luxusgütern untersuchte, die auf dem Handelsweg durch das Rote Meer auch über den Hafen Adulis vertrieben wurden. Diese Beurteilungen geben Auskunft über die Intensität der Beziehungen des griechisch-römischen Reiches zum aksumitischen. Die Stellung des aksumitischen Reiches in der Antike hatte der Beitrag von Rodolfo Fattovich (Neapel) aufgrund neuer Grabungsfunde in Aksum zum Thema. Weiteres archäologisches Material wird von der geplanten Grabungskampagne erwartet, die von Steffen Wenig (Berlin) geführt wird und unter dem Titel: *Deutsche Feldforschungen in Eritrea. Erster Bericht über die Feldkampagnen in 1996/1997* vorgestellt wurde.

Die Außenbeziehungen Äthiopiens in der modernen Zeit wurden von Haggai Erlich (Tel Aviv) in seinem Beitrag: *Ethiopia and the Orient – An Egyptian Perspective* dargelegt. Sie sind geprägt von jahrhundertealten reziproken Vorstellungen und Erwartungen dieser Länder und bestimmen auch in der heutigen Zeit die Politik und Realitäten. Abdusamad H. Ahmad (Addis Ababa) hat unter dem Titel: *Italian Colonial Ambitions in Ethiopia and the Response of the League of Nations 1923–1935*, die Haltung des Völkerbundes hervorgehoben, die dem 2. Weltkrieg schließlich nichts in den Weg stellte.

Die Situation der äthiopisch-orthodoxen Kirche während der italienischen Okkupation 1936–1941 am Beispiel von Dabra Tabor war Gegenstand des Vortrags von Friedrich Heyer (Heidelberg); die Einstellung der äthiopischen Mönche und Eremiten zur Zentralmacht und der Status der Klöster sowie die Akzeptanz durch die Bevölkerung (vorzugsweise in Zentraläwa untersucht) wurde – auch mit Blick auf die jüngste Vergangenheit – von Joachim Persoon (Addis Ababa) behandelt. Die Bedeutung eines Klosters im politischen Geschehen – wobei ebenso die letzten 20 Jahre einbezogen worden sind – wurde am

Conferences

Beispiel von Gunda Gunde angesprochen, das Paul Henze (Bethesda/USA) im Frühjahr dieses Jahres besucht hatte.

Fremde Einflüsse auf Themen in der äthiopischen Kunst wurden von Stanislaw Chojnacki (Sudbury/Canada): *Cataloguing Icons in the Collection of the Institute of Ethiopian Studies – Recent Discoveries* kategorisiert. Am Beispiel von heraldischen Emblemen der äthiopischen Könige und Kaiser zeigte Ian Campell (Addis Ababa–Nairobi) das Zusammentreffen und die Adaption abendländischer und äthiopischer/orientalischer Symbole.

Die Deutsche Welle, die ihr Haus als Tagungsort zur Verfügung gestellt hatte, berichtete über ihr amharisches, über Satellit ausgestrahltes Programm, das neben Nachrichten auch einen Sprachkurs: Deutsch–Amharisch anbietet. Die für die Deutsche Welle arbeitenden, äthiopischen Journalisten verfolgten mit regem Interesse die Tagung. Das Treffen wurde von einer Ausstellung des Malers Yohannes Gedamu begleitet, der seit 1967 auf internationalen Ausstellungen vertreten ist.

Veronika Six

21. – 23. 10. 1998 in Cape Town (South Africa): *3rd International Conference on Oral Literature in Africa*

This conference was organized by the Department of African Languages and Literatures, University of Cape Town and held at the Centre for African Studies. As the organizers of the conference made it clear, the first and the second International Conferences on African Oral Literature were held at SOAS, University of London and Accra, Ghana respectively. During the three-day conference, a total of 38 papers was presented by various scholars of African oral literature who gathered together from different parts of the world, including Europe, Latin America, Asia, the United States and Africa herself.

As was stated in the call for papers, the general theme of the conference was “Oral Literature: Functionality in Contemporary Contexts”. Accordingly, the majority of the papers dealt with issues related to the role of African oral literature in the contemporary social, political, and historical contexts of African societies and cultural groups. Both the opening and closing key-note addresses were delivered by the well-known and widely read scholar Professor Ruth Finnegan, from The Open University, England, who wrote the first comprehensive and authoritative book on the subject, entitled: *Oral Literature in Africa*, 1970. This still serves as a major text-book in the discipline. In her closing remarks she was able to